

Offene Worte

Online Nr. 199

Zeitung der LINKEN für den Barnim 19. Okt. 2022, 32. Jahrg.

Der Barnim braucht **schnell neue Schulen**

Kreistag beschloss Ende September Neubauten in Eberswalde, Zepernick und Ahrensfelde.

Es wird das größte Investitionsprojekt in der Geschichte des Landkreises Barnim sein: Rund 400 Millionen Euro will der Landkreis in die Schullandschaft im Barnim investieren. Dazu sollen ein Schulstandort in Eberswalde gehören mit Oberschule, Beruflichem Gymnasium und Kreisvolkshochschule einschließlich einer Dreifeldsporthalle und Außensportanlagen. Zwei weitere Gymnasien sind in Zepernick und Ahrensfelde geplant, sowie eine weitere Schule im berlinnahen Raum, die noch nicht örtlich festgelegt ist. Das hat der Kreistag Ende September beschlossen.

Die Entscheidung im Kreistag dazu war jedoch knapp. Stein des Anstoßes war vor allem für Grüne, FDP und Freie Wähler, dass durch den Beschluss für die ersten beiden Projekte – die Schulen in Eberswalde und Zepernick – ein so genannter Totalunternehmer eingesetzt werden soll. Dieser übernimmt die komplette Bausausführung, aber eben auch deren Risiken. Für die LINKE sprach sich Ralf Christoffers bereits im Wirtschaftsausschuss für diese Regelung aus und verteidigte

sie auch im Kreistag: Der Baubereich der Kreisverwaltung kann so große Bauvorhaben nicht komplett in Eigenleistung ausschreiben und überwachen. Das übersteige deren Arbeitskapazitäten. Und wenn man es dennoch verlangen würde, müsste wesentlich mehr Planungs- und Bauzeit eingerechnet werden. Die Schulen würden jedoch jetzt dringend gebraucht. Auch Argumente, dass damit die örtliche Wirtschaft außen vor bliebe und man nicht genug eigenen Gestaltungsspielraum habe, ließ Christoffers nicht gelten: Dies sei alles eine Frage der vertraglichen Gestaltung. Man könne sowohl die Nachunternehmer-Klausel einfordern (rechtliche Regelungen für die Konditionen, unter denen Subunternehmer beschäftigt werden) als auch Mitspracherecht bei Entscheidungen festlegen.

DIE LINKE verspricht sich von der nun beschlossenen Regel, dass die Schulen schnell und relativ kostengünstig für den Landkreis gebaut werden. „Wir brauchen dringend eine Lösung für Schulstandorte“, erläutert Christoffers. „Mit dem

**DIE LINKE im Kreistag:
Ein Totalunternehmer soll leisten, was die
Kreisverwaltung allein nicht schaffen kann.**



Beschluss jetzt beginnt erst die Bebauungsplanung. Es werden also bis zur Inbetriebnahme trotzdem noch etwa 4 Jahre vergehen“.

Im Übrigen hatte sich der Wirtschaftsausschuss im Kreistag auf Antrag der LINKEN dafür ausgesprochen, dass im Rahmen des Vergaberechtes regionale Unter-

nehmen einbezogen werden. Und, dass nur ersteinmal die ersten beiden Schulbauvorhaben durch einen Totalauftragnehmer ausgeführt werden. „Wenn der Landkreis damit Erfahrungen gesammelt hat, kann für die nächsten anvisierten Bauvorhaben neu entschieden werden“, erklärt Christoffers. **M. Holz**

Probleme mit **Lesen, Schreiben, Rechnen**

Brandenburgs Kinder sind Schlusslicht. DIE LINKE: Investieren in die Bildung der Kinder und Jugendlichen!

Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) stellte am 17. Oktober die Ergebnisse seiner aktuellen Untersuchung vor. Untersucht wurden Kompetenzen von Viertklässlern in Deutsch und Mathematik. An der Studie beteiligten sich mehr als 26.000 Viertklässler:innen aus rund 1400 Schulen bundesweit. Die Daten stammen aus dem Sommer 2021, also ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie mit zeitweisem Homeschooling. Bei den Schüler:innen verschlechterten sich die Kompetenzen in Deutsch und Mathematik deutlich. Laut IQB beschleunigte sich der Abwärtstrend. Schulschließungen in der Pandemie reichen nicht als Erklärung.

Diese Einschätzung überrascht Kathrin Dannenberg, bildungspolitische Sprecherin der LINKEN im Brandenburger Landtag, nicht. „Die Bildungspolitik der brandenburgischen Landesregierung läuft fehl! Das geht nachweislich zulasten der Bildungschancen unserer Kinder und Jugendlichen, besonders der Kleinsten“, lautet ihr Kommentar.

Dannenberg schätzt weiter ein: „Im bundesweiten Ländervergleich der Kompetenzen ist Brandenburg traurige negative Spitze. Es war zu erwarten, dass Brandenburger Kinder beim Lesen, Zuhören und in Mathematik unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Dafür trägt die Ministerin die Verantwortung.“

Dannenberg sieht vielschichtige Ursachen. „Insbesondere die Entscheidung der Bildungsministerin, in der Corona-Pandemie auf die Abschlussklassen, auf Leistung, auf die stringente Fortsetzung der Bewertung und Prüfungen zu setzen, war definitiv falsch! Während die Großen auf Prüfungen getrimmt wurden, saßen die Kleinsten zu Hause und füllten Arbeitsblätter aus. Sie sind so völlig aus dem Blick geraten und damit aus den Fördersystemen gefallen.“

Auch das durch die Landesregierung vielfach gelobte Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ greife nicht, schätzt die LINKEN-Politikerin ein. „Anstatt die vorhande-

nen Strukturen zu stärken, Lehrkräfte zu unterstützen, Bürokratie zu minimieren, Zeit zum Lernen und üben zu ermöglichen, wurde die Bürokratie sogar ausgeweitet.“

DIE LINKE fordert folgenden Ansatz: „Bildung in Kita und Grundschule muss gestärkt und gut finanziert werden. Die Schere zwischen Kindern aus benachteiligten und Kindern aus privilegierten Familien darf nicht weiter auseinandergehen.“ Die Unterfinanzierung des Bildungsbezirks werde in Brandenburg sogar noch verschärft, sagt Dannenberg zu den laufenden Haushaltsberatungen. Es müsse – trotz aller Krisen – vor allem in Bildung, Kinder und Jugend investiert werden! **bc**

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am
23. Oktober 2022